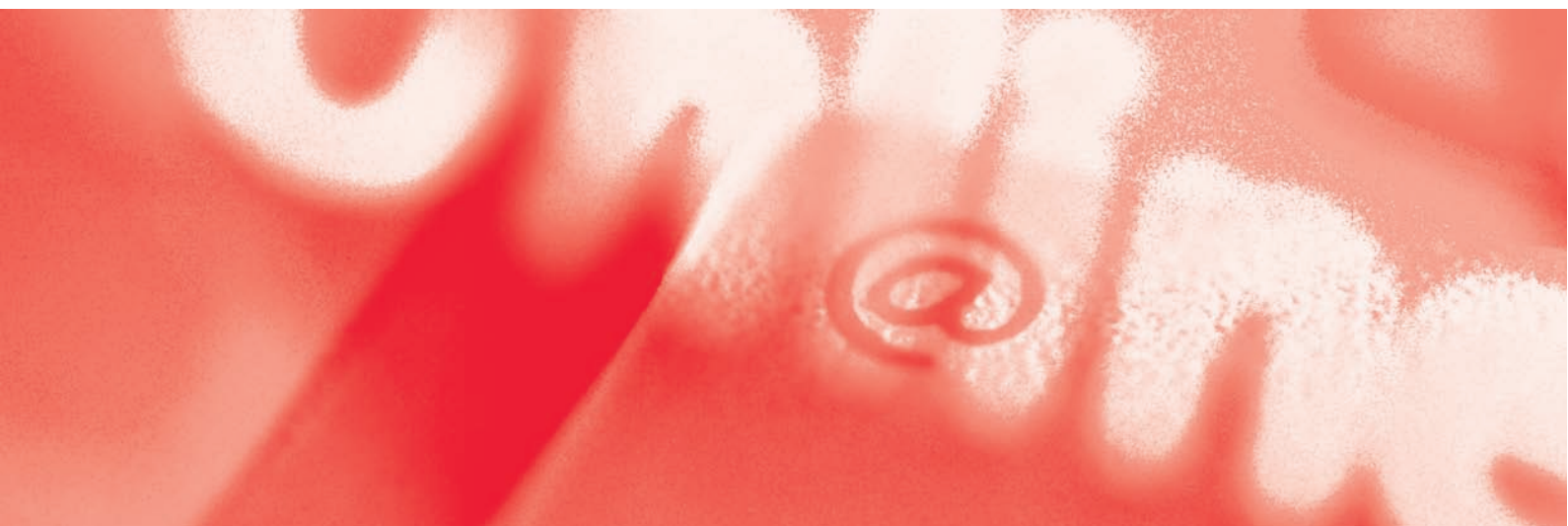


INITI@TIVE D²¹

Eine Studie der Initiative D21, durchgeführt von TNS Infratest

Eine Sonderauswertung zum

(N)ONLINER Atlas 2008



Internetnutzung und Migrationshintergrund in Deutschland

Inhalt

Vorworte	4
Methodensteckbrief	6
Zentrale Ergebnisse	7
Beschreibung der Stichprobe nach Migrationshintergrund	8
Internetnutzung und Migrationshintergrund	10
Internetnutzende und Online-Anteile der Altersgruppen nach Migrationshintergrund	12
Internetnutzung nach Herkunft	17

Internetnutzung und Migrationshintergrund in Deutschland



Die Initiative D21 ist Europas größte Partnerschaft von Politik und Wirtschaft für die Informationsgesellschaft. Im Rahmen unserer Schwerpunktsetzung Digitale Integration stehen dabei auch die Neuen Medien im Integrationsprozess auf unserer Agenda.

Im kompetenten Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sehen wir eine wesentliche Grundlage für die gesellschaftliche Integration. Internetnutzung ist dabei eine wichtige Voraussetzung, um sich im Informationszeitalter beruflich und privat weiterzuentwickeln. Wir engagieren uns bereits auf diesem Gebiet und haben mit der „IT-Roadmap zur gesellschaftlichen Integration“ die Möglichkeiten der IKT aufgezeigt.

Seit 2001 beobachten wir im *(N)ONLINER Atlas* Jahr für Jahr die Entwicklung der Nutzung und Nichtnutzung des Internets, die Strukturen und regionale Verteilung in Deutschland. Der Migrationshintergrund der Bevölkerung fand dabei bisher keine Berücksichtigung. Eine Lücke, die wir mit der Sonderauswertung zum *(N)ONLINER Atlas* „Internetnutzung und Migrationshintergrund in Deutschland“ schließen. Beinahe jede fünfte Person in der Bundesrepublik hat einen Migrationshintergrund, d. h. hat selbst oder zumindest einen Elternteil mit Migrationserfahrung. Und obwohl Deutschland seit Jahrzehnten faktisch ein Einwanderungsland ist, hat die Diskussion um das Thema Integration gerade erst begonnen. Erst seit Kurzem wird darüber debattiert, dass z. B. Kenntnisse der deutschen Sprache essenziell für die Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem sind. „Parallelgesellschaft“ wurde dabei zum Schlagwort in der öffentlichen Diskussion.

Wir sind als Initiative D21 Bestandteil der Entwicklung, die komplexe gesellschaftliche Herausforderungen vom „offline“ ins „online“ transferiert. Ist bei diesen Prozessen auch eine „Parallelgesellschaft“ bei der Internetnutzung entstanden? Zeigen sich demzufolge auch Unterschiede bei der Digitalen Spaltung bei Personen mit und ohne Migrationshintergrund?

Wir können dies mit Zahlen aus der Studie widerlegen: Personen ohne Migrationshintergrund nutzen das Internet mit 64,3 Prozent seltener als Personen mit eigener Migrationserfahrung (66,8 Prozent) oder Migrationserfahrung der Eltern (75,3 Prozent). Bei der Einbeziehung des Faktors „Alter“ wird das Ergebnis ein wenig relativiert. Die geringen Unterschiede lassen aber keine abgehängte Bevölkerungsschicht vermuten. Eine Aussage, die sich auf der Basis der Sonderauswertung feststellen lässt. Denn wir haben nicht isoliert die Gruppe der Migrantinnen und Migranten befragt, sondern repräsentativ die gesamte deutschsprachige Bevölkerung. Dies gewährleistet, dass beispielsweise auch Personengruppen der ersten und zweiten Generation mit Migrationshintergrund mit einbezogen wurden.

Wie lassen sich die Ergebnisse der Sonderauswertung einordnen? Der Migrationshintergrund allein ist kein Merkmal der digitalen Spaltung, wie es oft vermutet wird. Alter, Bildungsabschluss und Einkommen wirken in ähnlicher Weise auf die Nutzung wie bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. Mit dieser quantitativen Datengrundlage bietet die Initiative D21 viele Anknüpfungspunkte für weitere, auch qualitative Analysen, und wir hoffen sehr, dass diese gute Basis nun genutzt wird.

In jedem Fall wird sich die Initiative D21 auch weiterhin der großen Aufgabe stellen und mit ihren Partnern aus Politik und Wirtschaft die gesellschaftliche Integration fördern.

Bernd Bischoff

Präsident der Initiative D21
President & CEO Fujitsu Siemens Computers



Eine gelungene Integration unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger nichtdeutscher Herkunft ist nicht nur ein gesellschaftspolitischer Imperativ. Sie entscheidet auch über die künftige Wirtschaftskraft des Landes. Talent, Technologie, Toleranz – diese drei T bilden heute die Voraussetzungen für die Zukunft des Standortes Deutschland.

Der Integrationsgipfel war daher – in den Worten der Bundeskanzlerin – ein „fast historischer Moment“. Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland kamen Migrantinnen und Migranten sowie Vertreter aller politischen Ebenen und gesellschaftlichen Gruppen im Bundeskanzleramt zusammen – darunter auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Medien. Gemeinsam haben wir im Sommer 2007 einen Nationalen Integrationsplan vorgelegt, der klare Ziele sowie über 400 konkrete Maßnahmen und Selbstverpflichtungen der staatlichen und nicht-staatlichen Akteure enthält.

Es war mir ein besonderes Anliegen, das Thema Integration und Medien in diesen Arbeitsprozess einzubringen. In einer eigenen Arbeitsgruppe zum Thema wirkten daher Vertreter der öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkanstalten, der Printmedien und Neuen Medien zusammen. Ich möchte mich bei der Initiative D21 für ihre konstruktive Mitwirkung und ihre wichtigen Beiträge bedanken. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe sind in den Nationalen Integrationsplan eingeflossen. Denn die Rolle der Medien bei der Integration ist nicht zu unterschätzen. Mediale Integration heißt, alle Bevölkerungsgruppen gezielt anzusprechen, einzubinden und ihre Beteiligung an den Medien zu sichern. Dies gilt auch und gerade für die Neuen Medien, die unsere Zukunft prägen werden. IT-Technologie und multifunktionale Medien wie PC, Internet und Handy bergen erhebliche positive Potenziale für die Integration von Migrantinnen und Migranten, da die Nutzungsschwelle mittlerweile gering ist. Die Chancen der Informationstechnologie gilt es gezielt auszuschöpfen und integrationsfördernde Angebote weiterzuentwickeln.

Der Einsatz von Computer, Internet und Co. bietet vielfältige Möglichkeiten der Kommunikation, Motivation und Zusammenarbeit. Diese Vorteile medialer Bildungsangebote gilt es für den Integrationsprozess zu nutzen.

Wie bereits heute digitale Medien für die Integration genutzt werden, hat die Initiative D21 in der IT-Roadmap „E-Integration“ dokumentiert. Darin werden beste Praxisbeispiele IT-gestützter Integrationsprojekte zusammengetragen und dokumentiert. Mit der IT-Roadmap wird der Nationale Integrationsplan um die Einsatzmöglichkeiten der neuen Medien in allen wichtigen integrationspolitischen Handlungsfeldern erweitert. Ob bei der Sprachförderung, in der Stadtteilarbeit oder bei der beruflichen Qualifizierung – durch die Einbindung der digitalen Medien werden neue Wege in der Integrationsarbeit aufgezeigt.

Voraussetzung für die kompetente und gezielte Nutzung neuer Medien durch Migrantinnen und Migranten ist aber die digitale Integration dieser Bevölkerungsgruppen. Sind Migrantinnen und Migranten also „drin“? Oder besteht eine digitale Kluft? Die Internetnutzung von Migrantinnen und Migranten ist noch nicht hinreichend erforscht.

Ich freue mich daher sehr, dass im Rahmen des *(N)ONLINER Atlas*, der jährlich von der Initiative D21 veröffentlicht wird, nun der Migrationshintergrund mit berücksichtigt wird. Mit der vorliegenden Sonderauswertung lassen sich Aussagen zur Internetnutzung von Migrantinnen und Migranten treffen, die für die praktische Integrationsarbeit von großer Bedeutung sind. Die Sonderauswertung wird somit wichtige Hinweise für unsere weitere Arbeit liefern.

Für diese ganz praktischen Beiträge zum Nationalen Integrationsplan möchte ich der Initiative D21 recht herzlich danken. Ich hoffe, dass wir diese gute und ertragreiche Zusammenarbeit fortsetzen werden. Wir sollten – auch auf der Grundlage der Sonderauswertung des *(N)ONLINER Atlases* – weiter überlegen, wo und wie wir effektiv und sinnvoll Informationstechnologie für die Integration von Migrantinnen und Migranten in unserem Land einsetzen können.

Prof. Dr. Maria Böhmer

Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin
Beauftragte der Bundesregierung für Migration,
Flüchtlinge und Integration

Zur Studie: Methodensteckbrief

Methode

Grundgesamtheit:	Deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 14 Jahre mit Festnetzanschluss im Haushalt; 64,818 Mio. Personen
Stichprobe:	Repräsentativ mit 52.503 Interviews
Auswahl:	Standardisiertes Zufallsverfahren (random last two digits) auf Basis des ADM Telefonmaster-sample
Erhebung:	Computergestützte Telefoninterviews (CATI) im Rahmen der TNS-Busse (22.02-14.05.2008)

Fragebogen

Internetnutzung:	Fragen zur Internetnutzung und Nutzungsabsicht, Einwahlgeschwindigkeit
Migrationshintergrund:	Fragen zur Migrationserfahrung der Befragten selbst bzw. der der Eltern
Soziodemographie:	Geschlecht, Alter, Bildung, Berufstätigkeit, Einkommen, Haushaltsgröße, Regionalkennung etc.

Definitionen

Personen mit eigener Migrationserfahrung als Migrationshintergrund:

Deutschsprachige Personen ab 14 Jahre mit Festnetzanschluss in Deutschland, die selbst in einem anderen Land als Deutschland geboren wurden.

Personen mit Migrationserfahrung der Eltern als Migrationshintergrund:

Deutschsprachige Personen ab 14 Jahre mit Festnetzanschluss in Deutschland, deren Eltern in einem anderen Land als Deutschland geboren wurden.

Personen ohne Migrationshintergrund:

Deutschsprachige Personen ab 14 Jahre mit Festnetzanschluss in Deutschland, bei denen die Eltern und sie selbst in Deutschland geboren wurden.

Onliner: Personen, die unabhängig von Ort und Grund das Internet nutzen

Nutzungsplaner: Derzeitige Nichtnutzer, die aber beabsichtigen, das Internet innerhalb der nächsten 12 Monate zu nutzen

Offliner: Nichtnutzer ohne Nutzungsabsicht

Zusammensetzung der Stichprobe nach Migrationshintergrund (Nennungen > 100)

Herkunftsland	Anzahl der Befragten mit eigener Migrationserfahrung	Herkunft der Eltern von Befragten mit Migrationserfahrung der Eltern
ehemalige Sowjetunion	1.393	381
Türkei	673	710
Polen	592	721
ehemaliges Jugoslawien	340	300
Rumänien	177	157
Italien	169	223
Ein Elternteil aus Deutschland		2.129
Sonstige Länder* (Nennungen < 100)	1.435	1.843
Elternteile Gesamt		6.464 Mütter/Väter
Befragte Gesamt	4.779 Befragte (9,1 Prozent der Stichprobe)	3.232 Befragte (6,2 Prozent der Stichprobe)

*Länderliste: Afghanistan, Algerien (nur zweite Generation), Belgien, Brasilien, Bulgarien, China, Dänemark, England, Eritrea, Finnland, Frankreich, Griechenland, Indien, Irak, Iran, Israel/Palästina, Kasachstan, Kuba, Libanon, Marokko, Moldawien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Pakistan, Philippinen, Portugal, Schweden, Schweiz, Slowenien, Spanien, Sri Lanka, Syrien, Thailand, Tschechien, Tunesien, Ungarn, USA, Vietnam

Zentrale Ergebnisse

Bei den Personen mit Migrationshintergrund überwiegen die jüngeren Altersgruppen:

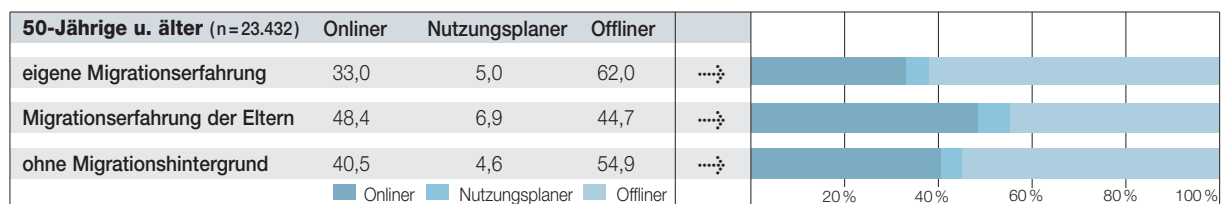
Durchschnittsalter:

Personen mit eigener Migrationserfahrung 39,5 Jahre

Personen mit Migrationserfahrung der Eltern 38,4 Jahre

Personen ohne Migrationshintergrund 48,9 Jahre

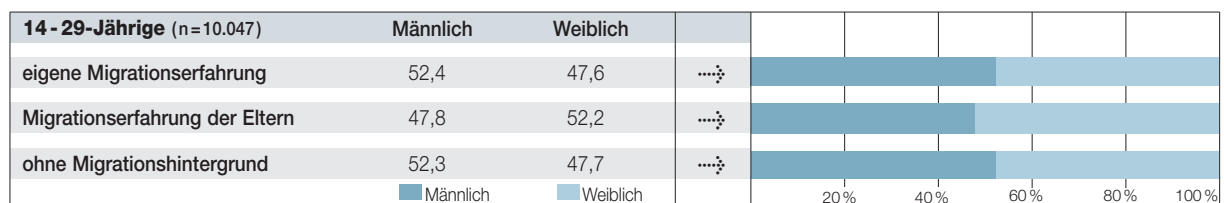
Ältere Zugewanderte nutzen das Internet weniger stark als andere Alters- und Bevölkerungsgruppen!



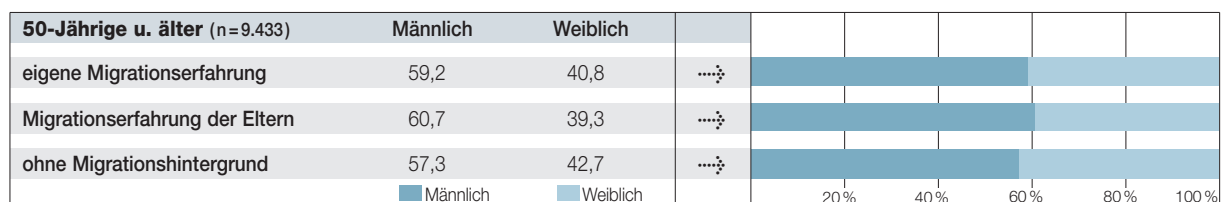
Die Internetnutzung steigt in allen Bevölkerungsgruppen mit der Berufstätigkeit an!

30 - 49-Jährige (n=18.066)	Berufstätig	Nicht Berufstätig
eigene Migrationserfahrung	76,1	60,3
Migrationserfahrung der Eltern	81,9	65,7
ohne Migrationshintergrund	84,2	68,5

Jüngere Frauen (14 - 29 Jahre) mit Migrationserfahrung der Eltern sind im Internet überdurchschnittlich häufig vertreten!



Ältere Frauen (ab 50 Jahre) mit Migrationserfahrung der Eltern sind im Vergleich zu allen anderen Alters- und Bevölkerungsgruppen im Internet unterrepräsentiert!

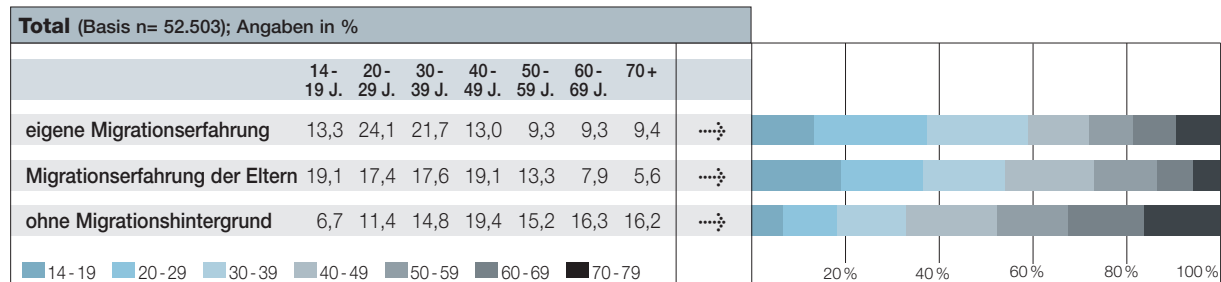


1. und 2. Generation:

Die Internetnutzungsstrukturen von Personen, deren Eltern über eine Migrationserfahrung verfügen, und von Befragten ohne Migrationshintergrund sind häufig sehr gut vergleichbar. Sie ähneln sich deutlich mehr als das Nutzungsverhalten von Personen mit eigener Migrationserfahrung und von Befragten, die bereits in der zweiten Generation in Deutschland leben.

Beschreibung der Stichprobe nach Migrationshintergrund

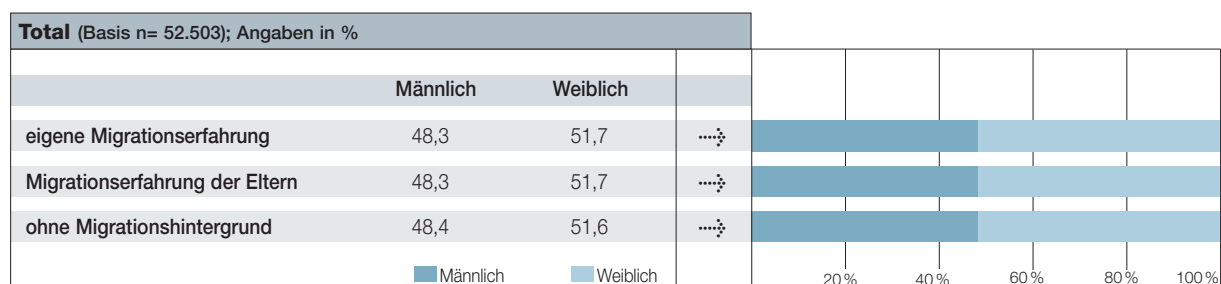
Altersstruktur der Stichprobe



Bei der Betrachtung von Migrationshintergrund und Alter zeigt sich, dass die Personengruppen mit Migrationshintergrund deutlich jünger sind als Personen ohne Migrationshintergrund.

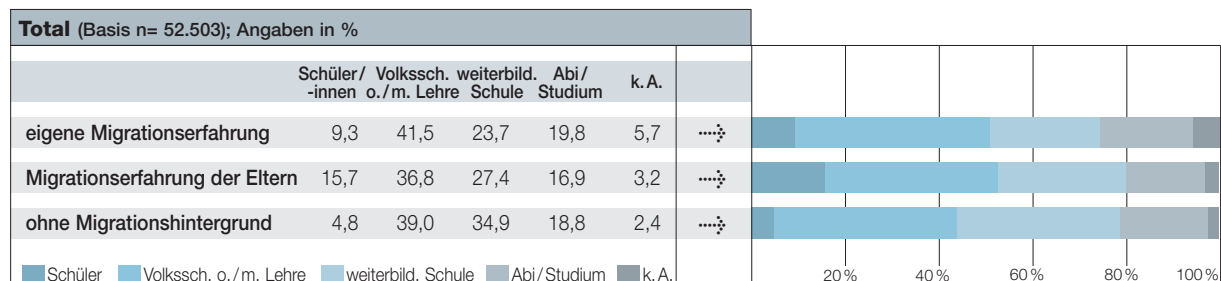
Die Befragten mit eigener Migrationserfahrung sind im Durchschnitt 39,5 Jahre alt. Personen, deren Eltern eine Migrationserfahrung machten, liegen sogar noch etwas darunter und haben einen Altersschnitt von 38,4 Jahren. Im Vergleich dazu sind Personen ohne Migrationshintergrund mehr als 10 Jahre älter (Durchschnittsalter: 48,9 Jahre). An späterer Stelle dieser Studie wird sich zeigen, dass sich diese Altersunterschiede auch auf die Internetnutzung auswirken.

Zusammensetzung nach Geschlecht



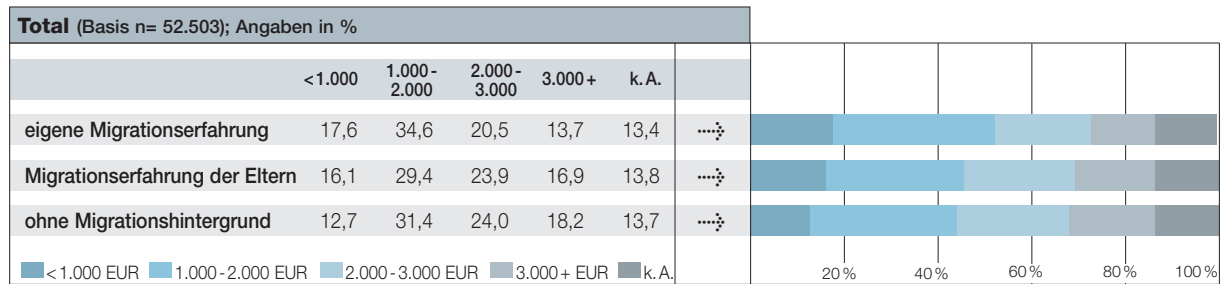
Im Gegensatz zum Alter zeigen sich beim Geschlecht nur äußerst geringe Unterschiede zwischen den Personengruppen mit und ohne Migrationshintergrund. In allen drei Bevölkerungsgruppen gibt es in etwa gleich viele Frauen wie Männer, wobei wiederum der Frauenanteil in jeder Gruppe leicht überwiegt.

Zusammensetzung nach Bildungsabschluss



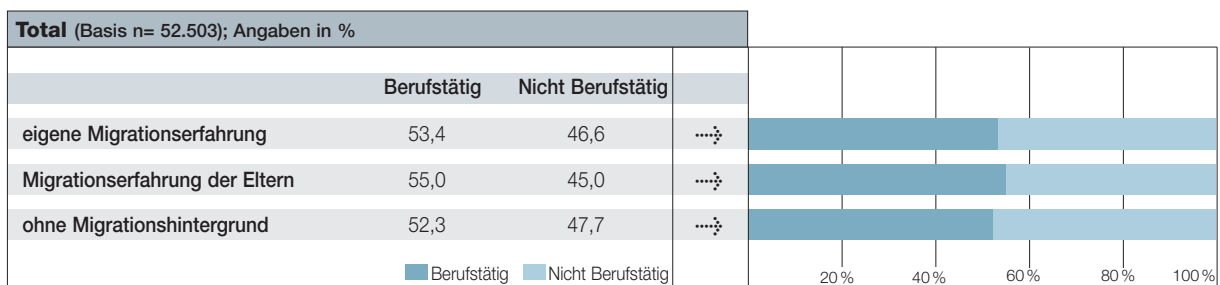
Bei der Betrachtung von Bildung und Migrationshintergrund fällt besonders auf, dass die Gruppe mit Migrationserfahrung der Eltern den höchsten Anteil von Schülern aufweist (15,7 Prozent). Es ist davon auszugehen, dass einige dieser Schüler das Abitur oder einen Hochschulabschluss erreichen werden. So lässt sich der geringere Anteil von Hochschulabschlüssen bzw. Abiturientinnen und Abiturienten mit Migrationserfahrung der Eltern (16,9 Prozent) erklären. Personen mit eigener Migrationserfahrung verfügen sogar häufiger über einen Hochschulabschluss oder Abitur (19,8 Prozent) als die Befragten ohne Migrationshintergrund (18,8 Prozent). Bei Personen ohne Migrationshintergrund ist ein weiterführender Schulabschluss ohne Abitur deutlich häufiger als bei Befragten mit Zuwanderungsgeschichte.

Zusammensetzung nach Haushaltseinkommen (in Euro)



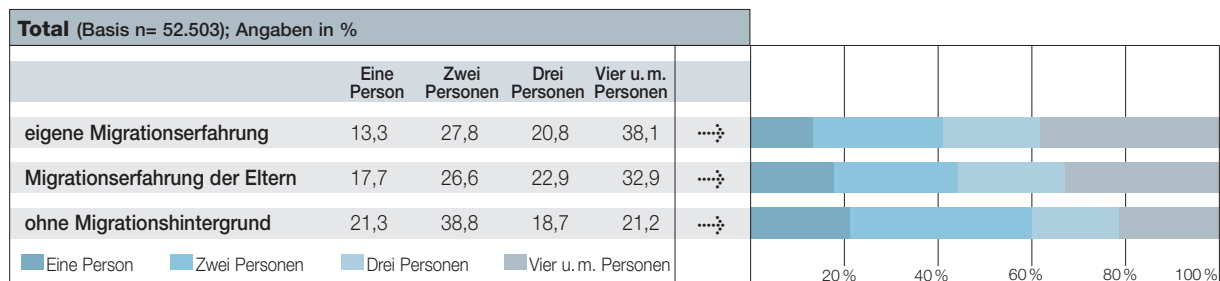
Beim Haushaltseinkommen zeigen sich stärkere Unterschiede zwischen den drei beobachteten Gruppen. Während das durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen von Personen mit eigener Migrationserfahrung bei 1.903 Euro liegt, verfügen Personen mit Migrationserfahrung der Eltern mit 2.053 Euro über ein deutlich höheres Haushaltsnettoeinkommen pro Monat. Mit 2.113 Euro pro Monat liegen die Befragten ohne Migrationshintergrund nochmals darüber. Das Haushaltseinkommen von Personen, bei denen mindestens ein Elternteil über eine Migrationserfahrung verfügt, liegt folglich näher am Einkommen der Personen ohne Migrationshintergrund als an dem der Befragten mit eigener Migrationserfahrung.

Zusammensetzung nach Berufstätigkeit



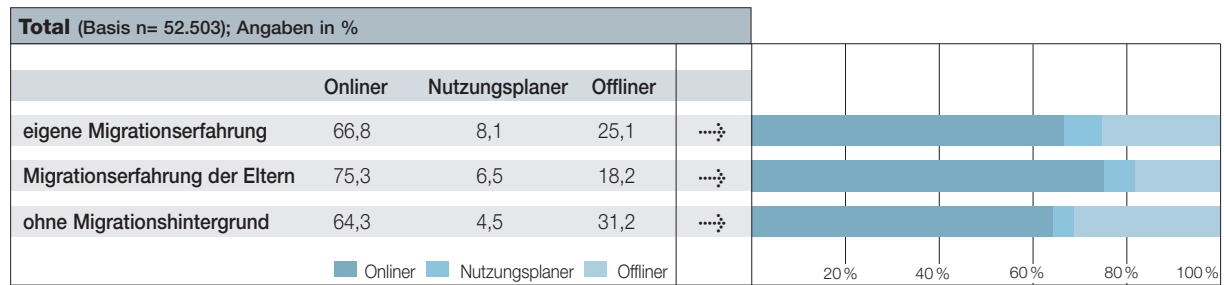
In Bezug auf die Berufstätigkeit ergeben sich wiederum weniger große Unterschiede. Die Befragten mit Migrationserfahrung der Eltern sind mit 55,0 Prozent am häufigsten in Beschäftigungsverhältnissen. Eine Erklärung für den geringeren Anteil von 52,3 Prozent der Personen ohne Migrationshintergrund ist das höhere Durchschnittsalter. In dieser Gruppe befinden sich mehr Rentnerinnen und Rentner als bei Befragten mit Migrationshintergrund.

Zusammensetzung nach Haushaltsgröße



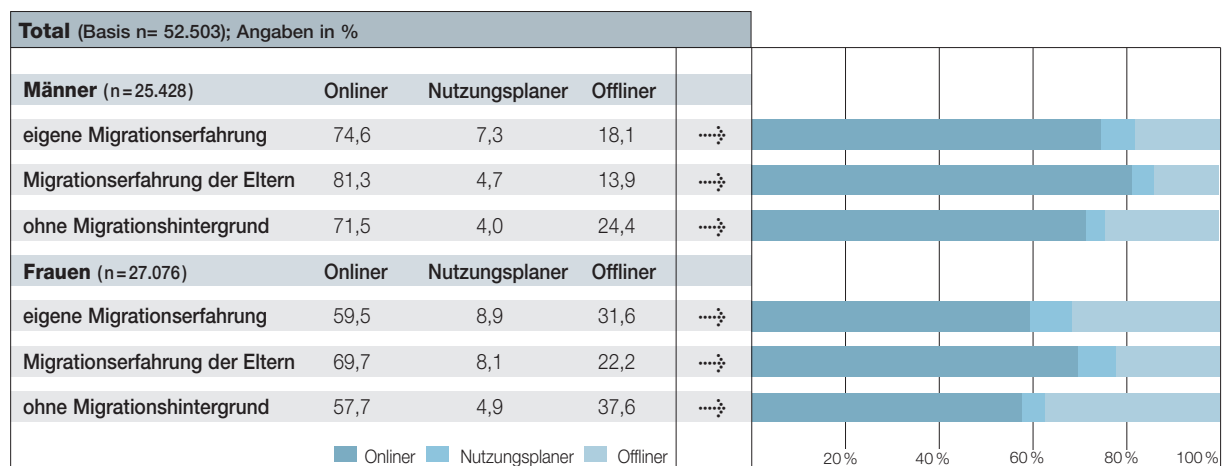
Personen ohne Migrationshintergrund leben in Haushalten mit durchschnittlich 2,4 Personen. Die durchschnittliche Haushaltsgröße von Personen mit Migrationshintergrund liegt bei 2,7 Personen (Migrationserfahrung der Eltern) und 2,8 Personen (eigene Migrationserfahrung) pro Haushalt. Die Ergebnisse zeigen, dass Personen mit Migrationshintergrund eher im Familienverbund leben als in Single-Haushalten oder in Partnerschaften ohne Kinder. Die Vorstellung riesiger Unterschiede zwischen den Haushaltsgrößen von Personen mit Migrationshintergrund und Personen ohne Migrationshintergrund muss jedoch eindeutig verworfen werden.

Internetnutzung und Migrationshintergrund



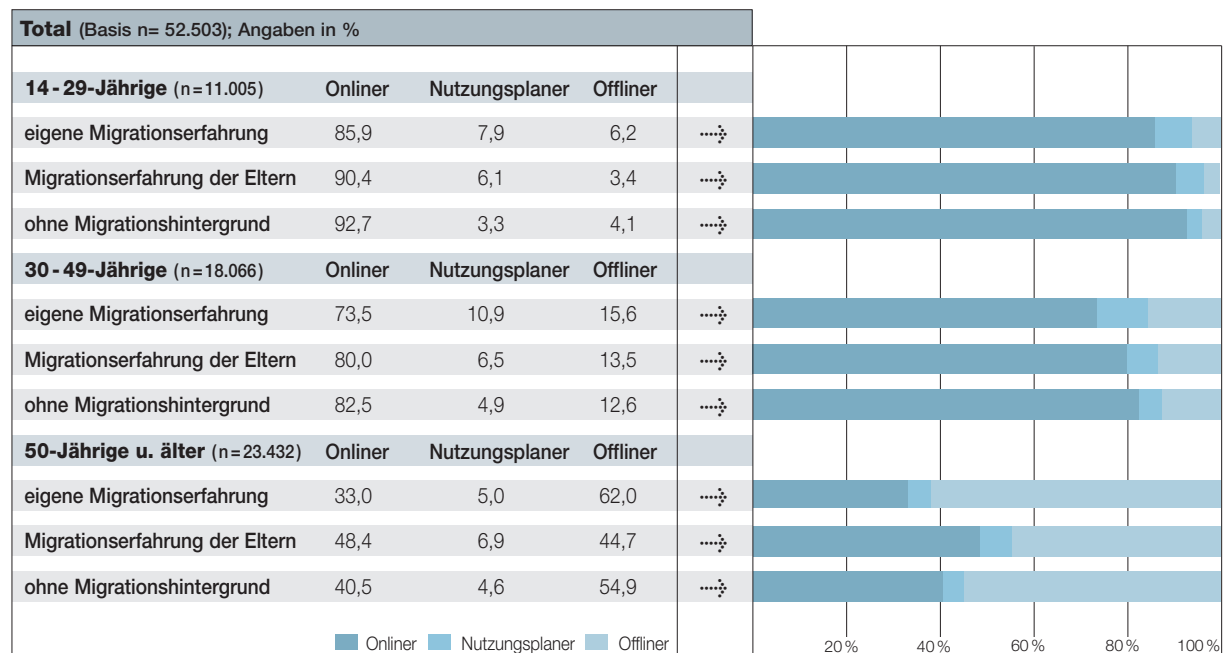
Bei der Betrachtung der Internetnutzung in Verbindung mit dem Migrationshintergrund ergibt sich möglicherweise für einige Leser ein erstaunliches Ergebnis. Die Internetnutzung liegt insgesamt bei den Befragten ohne Migrationshintergrund mit 64,3 Prozent am niedrigsten. Die Befragten, deren Eltern eine Migrationserfahrung machten, liegen mit einem Online-Anteil von 75,3 Prozent an der Spitze des Vergleiches. Personen mit eigener Migrationserfahrung nutzen das Internet zu 66,8 Prozent.

Internetnutzung nach Migrationshintergrund und Geschlecht



Die Internetnutzung von Männern und Frauen unterscheidet sich über alle drei Bevölkerungsgruppen hinweg. Unabhängig von Migrationshintergrund nutzen Männer das Internet häufiger als Frauen. Dabei lässt sich jedoch beobachten, dass der Unterschied zwischen Männern und Frauen in der Gruppe mit Migrationserfahrung der Eltern mit 11,6 Prozentpunkten am geringsten ist. Bei den Befragten ohne Migrationshintergrund beträgt der Unterschied 13,8 Prozentpunkte und bei Menschen mit eigener Migrationserfahrung 15,1 Prozentpunkte.

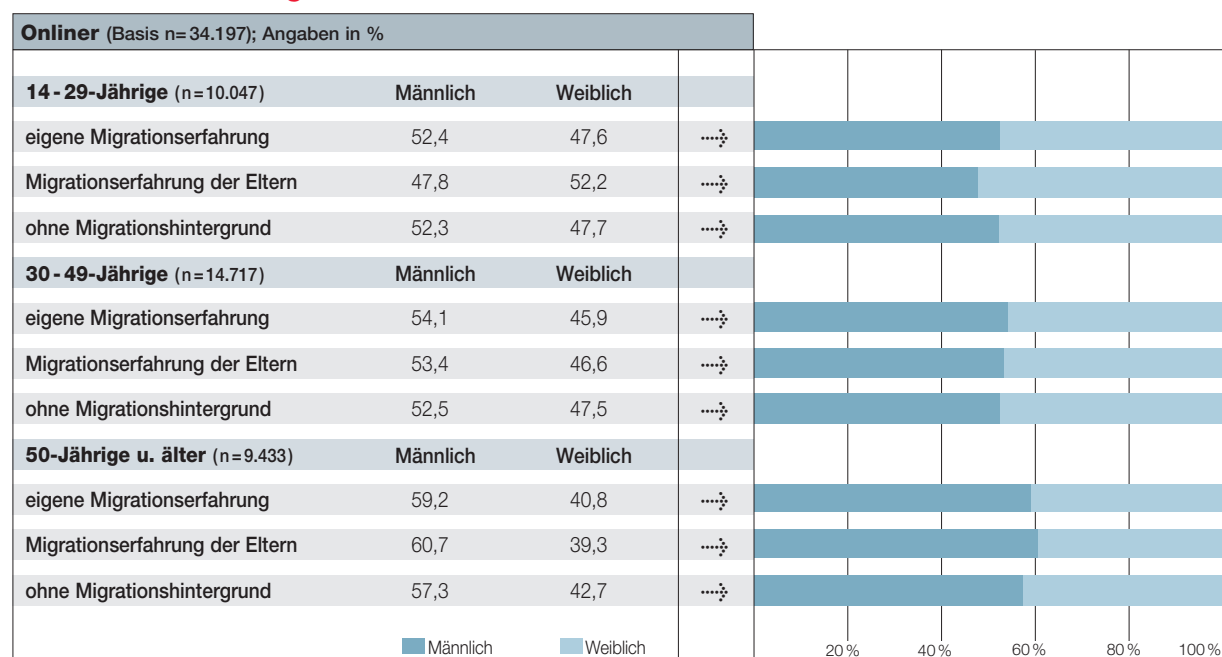
Internetnutzung nach Migrationshintergrund und Altersgruppen



In allen drei Bevölkerungsgruppen zeigt sich ein maßgeblicher Effekt des Alters auf die Internetnutzung. Während 92,7 Prozent der jungen Befragten ohne Migrationshintergrund das Internet nutzen, zählen in der Gruppe 50+ nur noch 40,5 Prozent zu den Online-Nutzenden.

Wie bei der Analyse des Alters (vgl. S. 8) bereits angedeutet, hat das geringere Durchschnittsalter von Personen mit Migrationshintergrund daher auch einen deutlichen Einfluss auf die Internetnutzung. Während in der Gesamtbetrachtung die Gruppe, deren Eltern eine Migrationserfahrung machten, mit Abstand den höchsten Online-Anteil aufweist, relativiert sich dieses Ergebnis mit Einbezug der Altersgruppen wieder. Auf der anderen Seite wird deutlich, dass Personen ab Fünfzig mit eigener Migrationserfahrung das Internet nur in sehr geringem Maße (33,0 Prozent) nutzen.

Internetnutzende und Online-Anteile der Altersgruppen nach Migrationshintergrund: Zusammensetzung nach Geschlecht



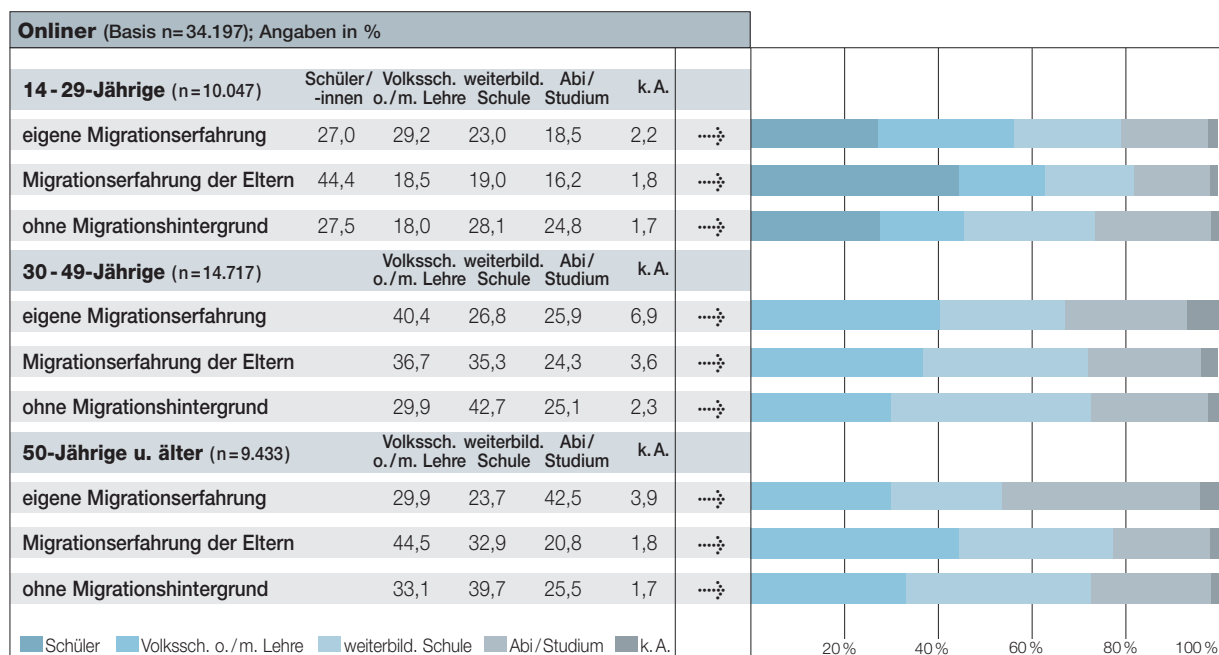
Jüngere Frauen, deren Eltern eine Migrationserfahrung aufweisen, nutzen das Internet überdurchschnittlich häufig. 52,2 Prozent der jungen Internetnutzenden mit Migration als Teil der familiären Identität sind weiblich. Die Männer dieser Gruppe stellen nur 47,8 Prozent der Internetnutzenden.

Der Online-Anteil von jungen Frauen ohne Migrationshintergrund liegt mit 93,0 Prozent sogar über dem der Männer (92,4 Prozent). Der größte Förderungsbedarf zeigt sich bei den Frauen mit eigener Migrationserfahrung ab 50. Mit lediglich 23,8 Prozent fällt die Internetnutzung in dieser Bevölkerungsgruppe deutlich hinter die Medienkompetenz aller übrigen Gruppen zurück.

Online-Anteile in den Altersgruppen nach Migrationshintergrund und Geschlecht

Total (Basis n=52.503); Angaben in %		
14 - 29-Jährige (n=11.005)	Männlich	Weiblich
eigene Migrationserfahrung	88,8	82,9
Migrationserfahrung der Eltern	92,7	88,4
ohne Migrationshintergrund	92,4	93,0
30 - 49-Jährige (n=18.066)	Männlich	Weiblich
eigene Migrationserfahrung	80,1	67,0
Migrationserfahrung der Eltern	83,5	76,3
ohne Migrationshintergrund	86,0	78,9
50-Jährige u. älter (n=23.432)	Männlich	Weiblich
eigene Migrationserfahrung	44,8	23,8
Migrationserfahrung der Eltern	62,7	35,8
ohne Migrationshintergrund	50,9	31,7

Internetnutzende der Altersgruppen nach Migrationshintergrund: Zusammensetzung nach Bildungsabschluss



44,4 Prozent der jungen Internetnutzer mit Migrationshintergrund der Eltern gehen noch zur Schule. Auch bei den jungen Befragten ohne Migrationshintergrund macht die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit 27,5 Prozent einen großen Teil der Internetnutzenden aus. Nur die weiterbildende Schule ohne Abitur (28,1 Prozent) stellt bei den jungen Internetnutzenden ohne Migrationshintergrund noch einen größeren Anteil der Nutzenden. Bei den Befragten mit eigener Migrationserfahrung sind die Volksschüler mit und ohne Lehre die größte Gruppe der Internetnutzenden.

Junge Befragte mit Abitur oder Hochschulabschluss, deren Eltern über eine Migrationserfahrung verfügen, haben mit 98,3 Prozent die höchste Internetnutzungsrate! Auch wenn die Schülerinnen und Schüler den größten Anteil der Internetnutzerschaft ausmachen, nutzen in dieser Gruppe lediglich 93,1 Prozent das Internet. Über die Altersgruppen und Bildungsabschlüsse hinweg zeigt sich, dass die Befragten, deren Eltern über eine Migrationserfahrung verfügen, und Personen ohne Migrationshintergrund sich in ihrer Internetnutzung sehr ähnlich sind. Größere Unterschiede ergeben sich nicht zwischen den Personen ohne Migrationshintergrund und den Menschen mit Migrationserfahrung der Eltern, sondern zwischen den Befragten mit Migrationshintergrund der ersten und zweiten Generation.

Online-Anteile in den Altersgruppen nach Migrationshintergrund und Bildungsabschluss

Total (Basis n=52.503); Angaben in %

	Schüler/-innen	Volkssch. o./m. Lehre	weiterbild. Schule	Abi/Studium
14 - 29-Jährige (n=11.005)				
eigene Migrationserfahrung	92,9	76,9	85,4	95,0
Migrationserfahrung der Eltern	93,1	79,8	89,4	98,3
ohne Migrationshintergrund	96,0	85,3	90,5	98,2
30 - 49-Jährige (n=18.066)				
eigene Migrationserfahrung		67,0	74,1	88,7
Migrationserfahrung der Eltern		70,9	84,2	94,3
ohne Migrationshintergrund		73,1	83,8	95,9
50-Jährige u. älter (n=23.432)				
eigene Migrationserfahrung		19,9	37,2	63,8
Migrationserfahrung der Eltern		41,7	52,9	69,0
ohne Migrationshintergrund		26,7	49,9	68,0

Internetnutzende der Altersgruppen nach Migrationshintergrund: Zusammensetzung nach Haushaltseinkommen



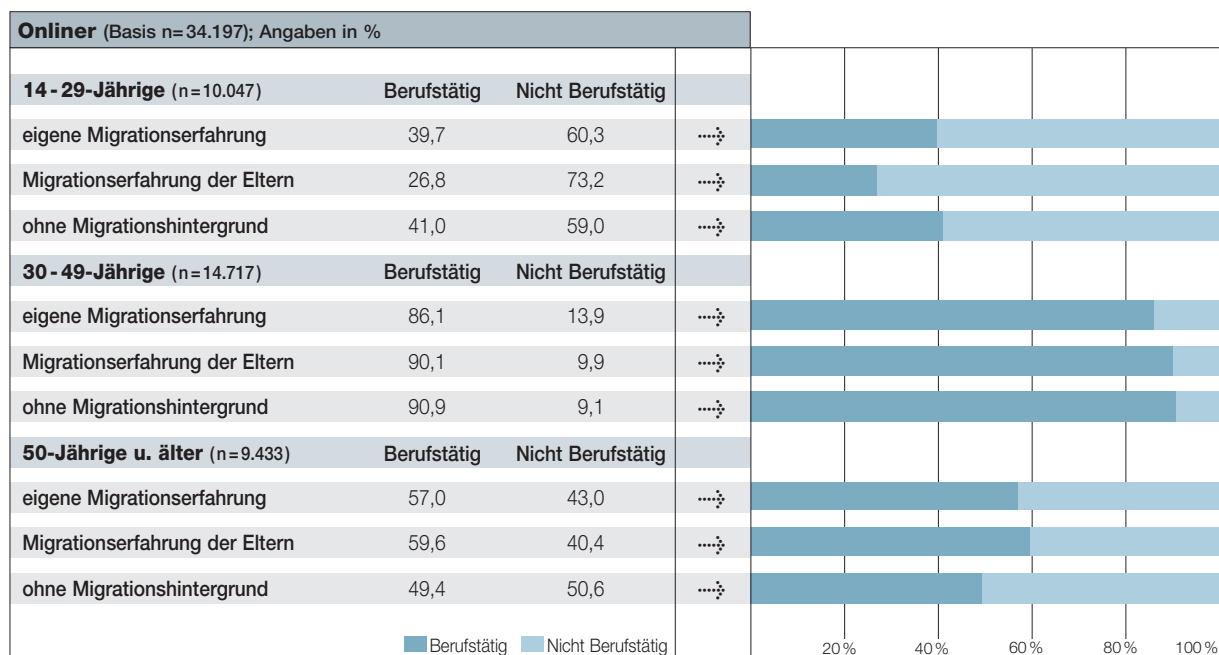
Beim Einkommen ergibt sich für die Internetnutzenden mit und ohne Migrationshintergrund ein ähnliches Bild. Die beiden mittleren Gruppen zwischen 1.000 Euro und 3.000 Euro stellen jeweils den größten Anteil der Internetnutzenden. Die Gruppe bis 1.000 Euro und die Gruppe ab 4.000 Euro bilden unabhängig vom Migrationshintergrund einen kleineren Teil der Internetnutzenden ab. In allen Bevölkerungsgruppen verschiebt sich mit zunehmendem Alter der Internetnutzenden auch das Haushaltsnettoeinkommen nach oben. Tendenziell nutzen die Menschen mit Zuwanderungsgeschichte das Internet auch bei geringerem Einkommen. Befragte ohne Migrationshintergrund und mit geringem Einkommen stellen hingegen einen kleineren Teil der Internetnutzenden.

Zwischen den Menschen, für die Migration ein Teil der familiären Identität ist, und den Personen ohne Migrationsgeschichte lässt sich nur bedingt differenzieren. Die Online-Anteile zeigen keine klare Struktur auf. Allerdings zeigt sich bei den Personen ab 50 mit Migrationshintergrund der Eltern häufig eine sehr ausgeprägte Internetnutzung. Die Nutzung von Befragten mit eigener Migrationserfahrung liegt jedoch sehr häufig unter der Nutzung der übrigen Gruppen.

Online-Anteile in den Altersgruppen nach Migrationshintergrund und Haushaltseinkommen

Total (Basis n=52.503); Angaben in %				
14 - 29-Jährige (n=11.005)	<1.000	1.000-2.000	2.000-3.000	3.000+
eigene Migrationserfahrung	78,7	84,5	91,7	94,2
Migrationserfahrung der Eltern	85,1	89,1	93,2	95,9
ohne Migrationshintergrund	86,2	92,1	94,2	95,0
30 - 49-Jährige (n=18.066)	<1.000	1.000-2.000	2.000-3.000	3.000+
eigene Migrationserfahrung	55,8	69,6	76,8	92,3
Migrationserfahrung der Eltern	61,5	78,4	89,9	86,7
ohne Migrationshintergrund	59,9	77,6	86,2	93,1
50-Jährige u. älter (n=23.432)	<1.000	1.000-2.000	2.000-3.000	3.000+
eigene Migrationserfahrung	12,7	24,7	49,8	72,2
Migrationserfahrung der Eltern	26,8	40,1	64,1	76,4
ohne Migrationshintergrund	14,2	31,3	55,5	76,3

Internetnutzende der Altersgruppen nach Migrationshintergrund: Zusammensetzung nach Berufstätigkeit



Die Berufstätigkeit ist äußerst förderlich für die Internetnutzung. Bei den 30 - 49-Jährigen, der Gruppe mit dem höchsten Anteil von Berufstätigen, liegt der Anteil der Berufstätigen an den Internetnutzenden durchgehend über 85 Prozent. Bei Personen mit Migrationshintergrund der Eltern sowie bei Befragten ohne Migrationshintergrund macht dieser Anteil sogar über 90 Prozent der online erreichbaren Menschen aus. Da ein großer Teil der Jüngeren noch zur Schule geht und die Älteren bereits häufig den Berufsalltag hinter sich ließen, sind in diesen beiden Altersklassen weniger Internetnutzende berufstätig.

Auch bei der Berufstätigkeit zeigt sich, dass Befragte mit Migrationshintergrund, die in der zweiten Generation in Deutschland leben, in ihrem Internetnutzungsverhalten denen ohne Migrationshintergrund ähnlicher sind als den Menschen mit eigener Migrationserfahrung. Bis auf die Gruppe der jungen Berufstätigen mit Migrationserfahrung der Eltern (83,7 Prozent Internetnutzende) liegen Personen mit Migrationserfahrung der Eltern in ihrer Internetnutzung stets näher an den Befragten ohne Migrationshintergrund als an denen mit eigener Migrationserfahrung.

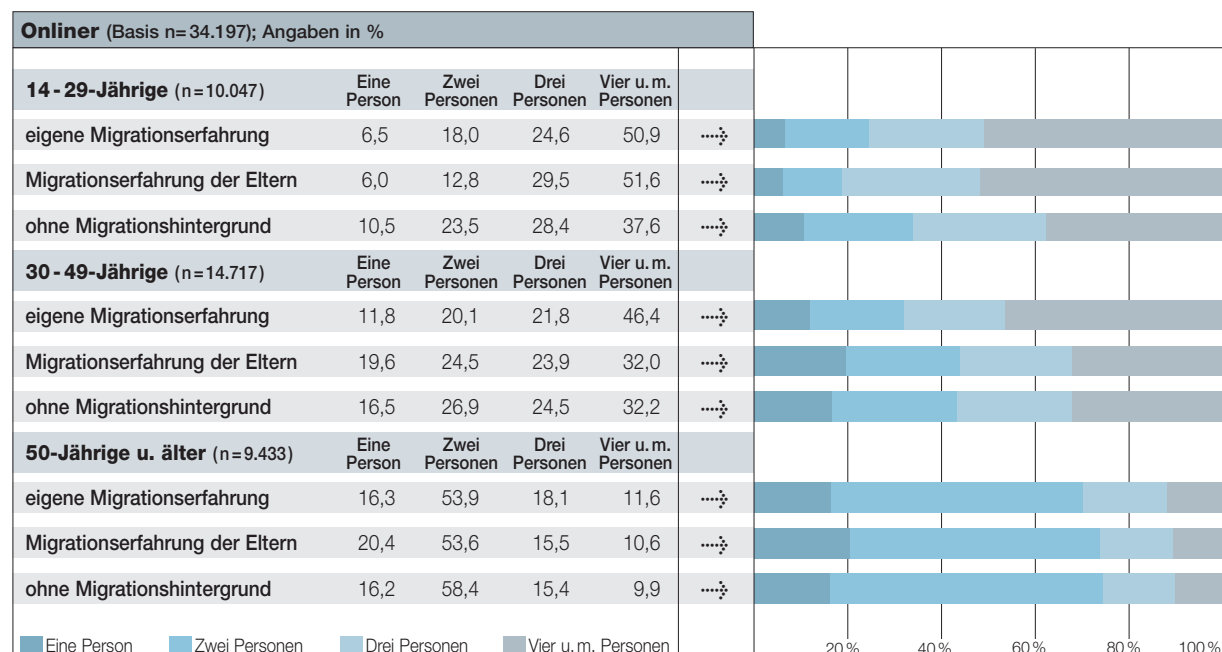
Bei den Best Agern (Personen über 50 Jahre) liegt der Online-Anteil der Personen mit Migrationserfahrung der Eltern sogar teilweise über dem Online-Anteil der Menschen ohne Migrationshintergrund (35,8 Prozent zu 29,1 Prozent).

Online-Anteile in den Altersgruppen nach Migrationshintergrund und Berufstätigkeit

Total (Basis n=52.503); Angaben in %

	Berufstätig	Nicht Berufstätig
14 - 29-Jährige (n=11.005)		
eigene Migrationserfahrung	83,4	87,6
Migrationserfahrung der Eltern	83,7	93,2
ohne Migrationshintergrund	90,4	94,3
30 - 49-Jährige (n=18.066)		
eigene Migrationserfahrung	76,1	60,3
Migrationserfahrung der Eltern	81,9	65,7
ohne Migrationshintergrund	84,2	68,5
50-Jährige u. älter (n=23.432)		
eigene Migrationserfahrung	56,5	21,3
Migrationserfahrung der Eltern	63,6	35,8
ohne Migrationshintergrund	67,1	29,1

Internetnutzende der Altersgruppen nach Migrationshintergrund: Zusammensetzung nach Haushaltsgröße



In der Betrachtung von Internetnutzung, Alter und Migrationshintergrund nach Haushaltsgröße fällt auf, dass die drei Balken der unterschiedlichen Migrationshintergründe im Alter ab 50 Jahren kaum Unterschiede aufweisen. Z. B. wohnen in allen drei Gruppen über die Hälfte der Internetnutzenden in Zwei-Personen-Haushalten. In der Altersgruppe zwischen 30 und 49 Jahren zeigen sich in den Balken der Menschen mit Migrationshintergrund der Eltern und denen ohne Migrationshintergrund nur sehr geringe Unterschiede. Internetnutzende mit eigener Migrationserfahrung unterscheiden sich hingegen von den übrigen zwei Gruppen. Bei den jungen Befragten ähneln sich die beiden Balken der Personen mit Migrationshintergrund, während die Personen ohne Migrationshintergrund sich absetzen. Die Online-Anteile zeigen vergleichbare Strukturen. In der Altersgruppe ab 50 Jahren liegt die Internetnutzung der Personen mit Migrationshintergrund der Eltern bis auf eine Ausnahme immer über den Befragten ohne Migrationshintergrund. Auch bei den 30- bis 49-Jährigen liegen die Online-Anteile der Befragten ohne Migrationshintergrund und den Personen mit Migrationserfahrung der Eltern, mit Ausnahme der Zwei-Personen-Haushalte, noch am engsten zusammen. In der jüngsten Gruppe sind Personen mit Migrationserfahrung der Eltern und die Befragten ohne Migrationshintergrund ebenfalls am besten vergleichbar.

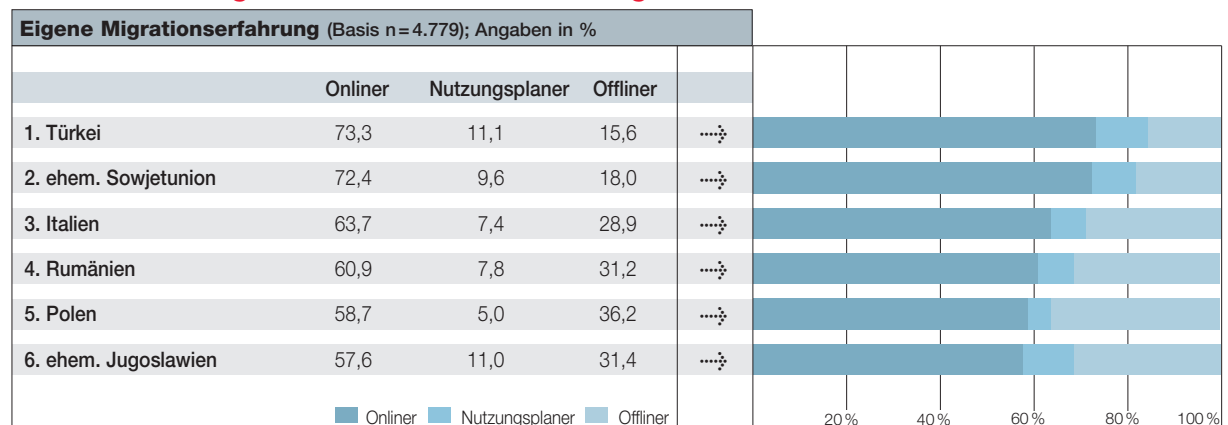
Online-Anteile in den Altersgruppen nach Migrationshintergrund und Haushaltsgröße

Total (Basis n=52.503); Angaben in %

	Eine Person	Zwei Personen	Drei Personen	Vier u. m. Personen
14 - 29-Jährige (n=11.005)				
eigene Migrationserfahrung	88,3	83,8	86,4	86,2
Migrationserfahrung der Eltern	88,8	90,5	92,6	89,4
ohne Migrationshintergrund	90,1	93,6	93,9	91,9
30 - 49-Jährige (n=18.066)				
eigene Migrationserfahrung	79,7	78,2	73,5	70,2
Migrationserfahrung der Eltern	80,4	76,9	79,9	82,2
ohne Migrationshintergrund	80,2	83,7	83,5	81,8
50-Jährige u. älter (n=23.432)				
eigene Migrationserfahrung	20,9	34,6	40,3	47,3
Migrationserfahrung der Eltern	32,0	55,5	56,3	56,1
ohne Migrationshintergrund	23,1	44,1	55,7	59,4

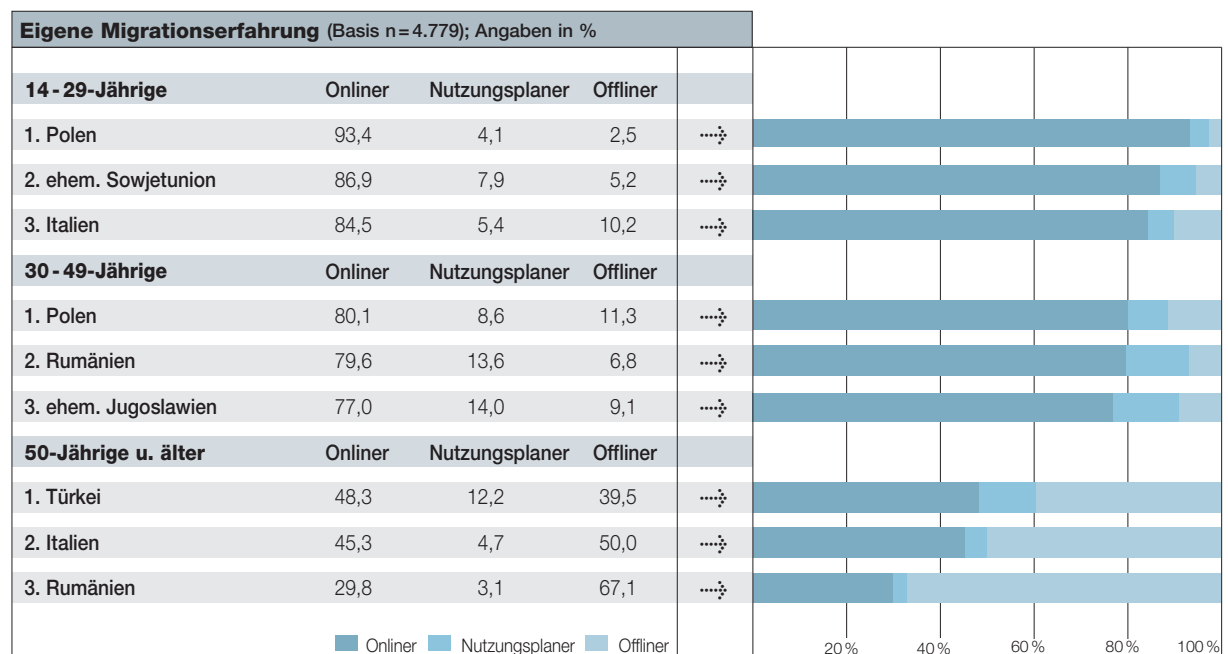
Internetnutzung nach Herkunft

Internetnutzung nach Herkunft der Befragten



Für die sechs größten Länder der Stichprobe wurden die Online-Anteile nach Herkunft berechnet. Im Vergleich zur Internetnutzung von 65 Prozent in der Gesamtbevölkerung weisen Personen mit eigener Migrationserfahrung aus der Türkei (73,3 Prozent) oder der ehemaligen Sowjetunion (72,4 Prozent) einen größeren Online-Anteil auf. Befragte aus Italien und Rumänien sind jeweils zu über 60 Prozent online. Aber auch die Online-Anteile für Menschen mit eigener Migrationserfahrung aus Polen (58,7 Prozent) und dem ehemaligen Jugoslawien (57,6 Prozent) liegen noch immer innerhalb der Spanne des deutschen Bundesländervergleichs.

Internetnutzung nach Herkunft der Befragten und Altersgruppen

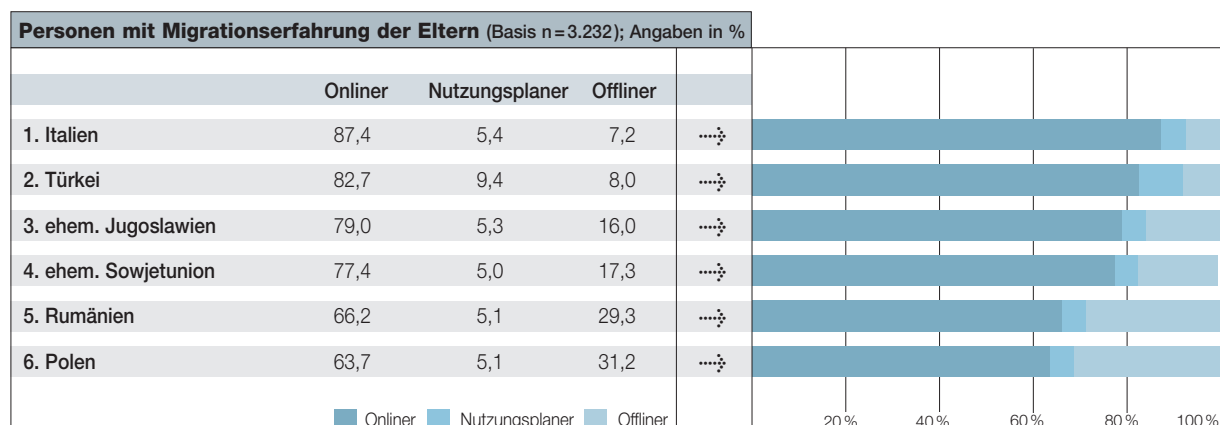


Das Alter ist auch für die Online-Anteile der verschiedenen Herkunftsländer ein entscheidender Einflussfaktor. Junge Befragte mit eigener Migrationserfahrung aus Polen haben einen sehr hohen Online-Anteil von 93,4 Prozent. Auch Befragte mit dem Herkunftsland Italien (84,9 Prozent) rücken nach vorne.

In der zweiten Altersgruppe zwischen 30 und 49 Jahren haben Menschen mit eigener Migrationserfahrung aus Polen einen Online-Anteil von 80,1 Prozent. Der Online-Anteil von Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien liegt noch immer bei 77,0 Prozent.

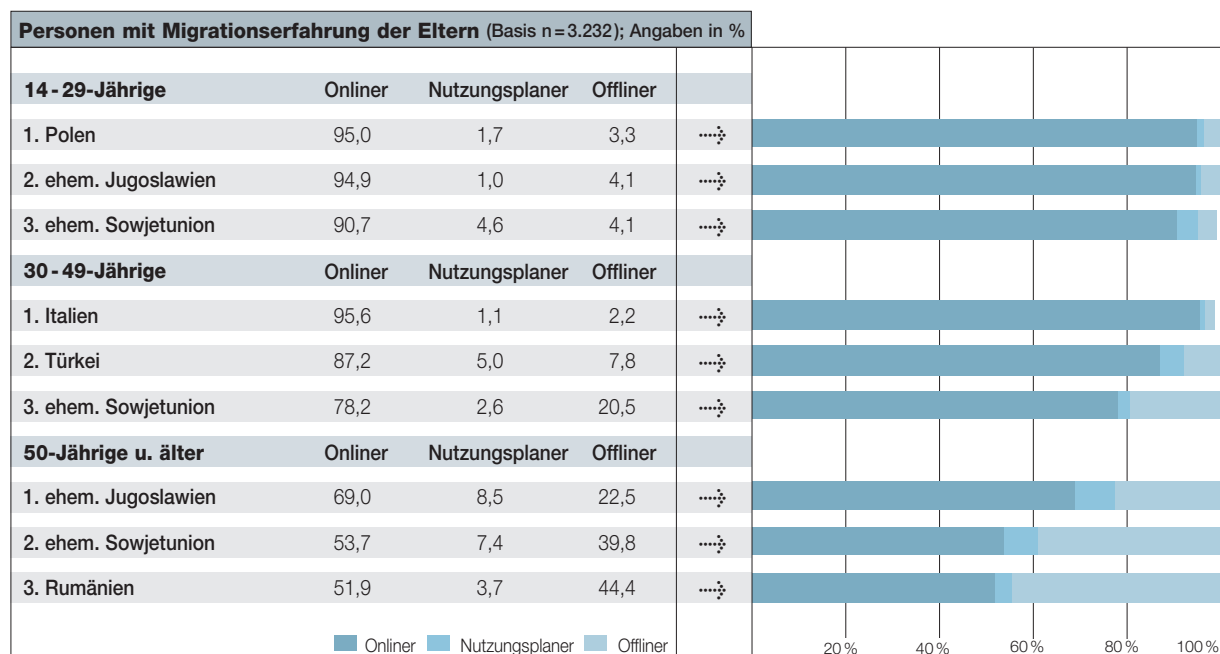
In der Gruppe 50+ finden sich Personen mit eigener Migrationserfahrung aus der Türkei (48,3 Prozent) und Italien (45,3 Prozent). Das Herkunftsland mit der dritthöchsten Onlinenutzung ist Rumänien (29,8 Prozent). Hier fällt der Online-Anteil jedoch bereits um ca. 15 Prozentpunkte ab.

Internetnutzung nach Herkunft der Eltern



Die Auswertung der Online-Anteile nach Herkunftsland der Eltern ergibt sehr hohe Internetnutzungsraten für die sechs Länder mit den meisten Befragten. Mit lediglich einer Ausnahme liegen alle Online-Anteile der Menschen mit kulturellem Einfluss aus einem dieser Länder über dem Bundesdurchschnitt. Befragte, deren Eltern auf eine Migrationserfahrung aus Italien oder der Türkei zurückblicken, liegen in ihrer Internetnutzung weit über 80 Prozent. Auch die Nutzungsraten von Personen mit Zuwanderungsgeschichte der Eltern aus dem ehemaligen Jugoslawien (79,0 Prozent) oder der ehemaligen Sowjetunion (77,4 Prozent) sind erfreulich hoch.

Internetnutzung nach Herkunft der Eltern und Altersgruppen



In der Zusammensetzung nach Alter und Herkunft der Eltern steigen die Nutzungsraten bei den jungen Befragten nochmals deutlich an. So nutzen ca. 95 Prozent der Personen zwischen 14 und 29 Jahren, deren Eltern aus Polen oder dem ehemaligen Jugoslawien nach Deutschland zogen, das Internet. Ist das Herkunftsland der Eltern die ehemalige Sowjetunion, liegt der Online-Anteil noch immer sehr hoch (90,7 Prozent). In der Gruppe zwischen 30 und 49 Jahren sind bereits unter den Herkunftsländern mit den höchsten Online-Anteilen große Unterschiede zu erkennen. Während 95,6 Prozent der Befragten, deren Eltern in Italien geboren wurden, das Internet nutzen, liegt die Nutzungsrate bei einer Zuwanderungsgeschichte aus der ehemaligen Sowjetunion nur noch bei 78,2 Prozent (Differenz 17,4 Prozentpunkte). In der Altersgruppe ab 50 Jahren nutzen zumindest noch über 50 Prozent der Befragten mit Eltern aus den drei Herkunftsländern mit den höchsten Online-Anteilen das Internet.

Ansprechpartner

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Daniel Ott

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Initiative D21 e.V.
Telefon 030 / 526 87 22 55
daniel.ott@initiated21.de

Projektleitung und Redaktion:

Matthias Peterhans

TNS Infratest GmbH
Telefon 089 / 56 00 1909
matthias.peterhans@tns-infratest.com

Redaktion:

Birgit Kampmann

Kompetenzzentrum Technik – Diversity – Chancengleichheit e. V.
Telefon 0521 / 106 73 00
kampmann@kompetenzz.de

Impressum:

Herausgeber:

Initiative D21 e.V.
www.initiated21.de

Gestaltung und Produktion:

Kathleen Susan Hiller
viaduct b.
www.viaduct-b.de

Druck:

Königsdruck
www.koenigsdruck.de



mit freundlicher Unterstützung von



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend